

<I, 451>

Die Höhle, in der die  
Leichname der heiligen unschuldigen Kinder bestattet worden sind.

0377

0375

Neben der vorher erwähnten Höhle befindet sich noch eine andere, in die wir nur mit gebeugtem Rücken hineingelangen konnten. Innen ist auf der linken Höhlenseite eine ziemlich tiefe Stelle. In diese Höhle wurden die vielen tausend Leichname der heiligen unschuldigen Kindlein geworfen, die Herodes umbrachte, als er unter ihnen vergebens Christus suchte. Wir sprachen deshalb dort Gebete und empfangen Ablaß (+).

0381

0371

Nun aber suchten einige von den Pilgern in dieser Höhle mit einem Licht im Staub des Erdbodens nach Reliquien von den heiligen Unschuldigen, fanden aber nicht das Geringste; denn die Gläubigen hatten diese schon längst mitgenommen, und die Reliquien der unschuldigen Kindlein sind in die Kirchen der ganzen Welt zerstreut. Zu Venedig in Murano befinden sich nämlich in einem Grab beinahe hundert Leichname von den Unschuldigen. In Nürnberg bei den Predigern habe ich einen vollständigen kleinen Menschenleib von den Unschuldigen gesehen. In Straßburg besitzen sie bei den Predigern auch einen ganzen Leichnam von ihnen. In Basel bei den Predigern bewahren sie in einer kostbaren Monstranz eine Hand und einige Glieder von ihnen.

0386

0366

0426

0326

In Ulm bei den Predigern besitzt man ein kurzes, blutbeflecktes und von Schwertstichen durchlöcherteres Hemd, das einem von den unschuldigen kleinen Kindern gehört hat.

0476

0276

Adlige, die nach Jerusalem gehen, haben eine eigentümliche Sucht nach Reliquien von den heiligen Unschuldigen, ich weiß nicht aus welchem Grund. Es war nämlich ein sehr reicher Adliger unter uns, der in dieser Höhle vor sich hin im aufgewühlten Staub und in der Erde nach Reliquien suchte. Und als er nichts fand, ging er zum Sabothytanko, dem höheren Kalin, einem Sarazenen, dem Betreuer der Pilger, und versprach ihm durch einen Dolmetscher, er werde ihm hundert Dukaten geben, wenn er ihm ein vollständiges Körperlein besorge. Man hatte nämlich bereits gehört, daß die Sarazenen solche hätten und verkauften. Der Kalin gab ihm darauf zur Antwort, daß die Leiber dieser Kinder nach Kairo verbracht worden seien und der Sultan sie in seiner Verwahrung habe und sie verkaufe, an wen es ihm beliebe; und es sei niemand anderer in seinem ganzen Königreich, der die Kinderleiber verkaufen dürfe als er selbst. Als dies jener Ritter hörte, nahm er sich vor, mit den anderen zur Hl. Katharina zu gehen, um dann nach Kairo zu gelangen und ein solches Kind zu kaufen. Nun aber war mir dieser Handel als Spott und Trug und Ungerechtigkeit verdächtig, und ich begab mich deshalb zu einem, der Erfahrung hatte und stellte bei ihm Nachforschungen <I, 452> über diese Sache an, was denn von diesen Kinderleichen zu halten sei, die der Sultan verkauft. Und da wurde mir glaubwürdig versichert, daß Sarazenen und Mamelucken die Leichen von Fehlgeburten und von Kindern, die gleich nach der Geburt gestorben sind, nehmen und dann mit kleinen Messern hineinstecken und Wunden schlagen, und nachdem sie die Verletzungen beigebracht haben, richten sie die kleinen Menschenleiber mit Balsam und Myrrhe und anderen bewahrenden Mitteln her und verkaufen sie dann an Könige, Fürsten und reiche Christen als Leichname der heiligen Unschuldigen. Und jene zahlen eine Menge Gold und Silber in der Meinung, sie erhielten die Leiber von heiligen Kindern und bekommen doch Leichname kleiner Kinder von Verdammten. Und so werden die Christusgläubigen getäuscht und ums Geld gebracht. Denn die Ungläubigen kennen unser glühendes Verlangen nach dem Besitz von

0876

Ende

Anfang